

Der Präsident des Landtages
-Integrationsausschuss-

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/3259

A19

Lollar, 08.12.2025

Stellungnahme des Zentralrats der Êzïden in Deutschland zur Notwendigkeit eines Abschiebeschutzes und einer Bleibeperspektive für Êzïden in Deutschland, insbesondere in NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Êzïden gehören zu den ältesten religiösen Minderheiten des Nahen Ostens und blicken auf eine jahrtausendelange Geschichte zurück, die zugleich reich an kulturellem Erbe und geprägt von schweren Verfolgungen ist. In der historischen Erinnerung unserer Gemeinschaft sprechen wir von 72 Pogromen („Ferman“), die über Generationen hinweg unsere Existenz bedrohten.

Der jüngste und zugleich brutalste Ferman ereignete sich 2014, als der „Islamische Staat“ (IS) einen systematischen Genozid an der êzïdischen Bevölkerung im irakischen Şengal verübte. Mehr als 5.000 Êzïden wurden ermordet, über 6.000 Frauen und Kinder verschleppt, versklavt und schwer misshandelt. Hunderttausende flohen und verloren ihre gesamte Lebensgrundlage. Bis heute gelten Tausende als vermisst. Die internationale Gemeinschaft, darunter Deutschland, hat diesen Völkermord anerkannt; dennoch ist seine politische und strukturelle Aufarbeitung bis heute unzureichend.

Die Lage im Irak ist weiterhin prekär. Auch elf Jahre nach dem Genozid existiert keine echte Sicherheit für Êzïden. Täterstrukturen des IS sind weiterhin aktiv, politische Machtkämpfe erschweren jede Stabilisierung, und viele êzïdische Gebiete sind zerstört, vermint oder unbewohnbar. Der Wiederaufbau erfolgt kaum oder nur sehr langsam. Unter diesen Umständen können Êzïden keine würdige Lebensperspektive in ihrer Heimat entwickeln. Ein Schutz vor Abschiebung ist daher nicht nur humanitär geboten, sondern aus menschenrechtlichen Gründen zwingend erforderlich.

Der Zentralrat der Êzïden engagiert sich seit seiner Gründung intensiv für den Schutz unserer Gemeinschaft. Wir setzen uns einerseits für sichere Bleibeperspektiven in Deutschland ein und unterstützen andererseits Projekte im Irak, die den Wiederaufbau, die Bildung, die psychosoziale Betreuung und die politische Teilhabe der Êzïden fördern sollen. Unsere Bemühungen stoßen jedoch an Grenzen, solange der Staat Irak keine wirksamen Sicherheitsgarantien schafft und der Wiederaufbau êzïdischer Regionen nicht politisch priorisiert wird.

Deutschland und das Bundesland Nordrhein-Westfalen tragen eine besondere Verantwortung. Wir begrüßen ausdrücklich, dass Deutschland und NRW sich zunehmend politisch und diplomatisch dafür einsetzen, den Druck auf den irakischen Staat zu erhöhen, um die Lebensbedingungen der Êzîden nachhaltig zu verbessern. Es muss ein klarer politischer Prozess etabliert werden, der sicherstellt, dass die Êzîden in ihrer historischen Heimatregion Şengal ein würdiges, selbstbestimmtes und sicheres Leben führen können. Dazu gehört zwingend, dass ihre Dörfer, Städte und Infrastruktur aktiv wieder aufgebaut werden und ihre politischen Rechte garantiert werden.

Besonders hervorzuheben sind die Integrationsleistungen der Êzîden in Deutschland und speziell in NRW. Viele Êzîden engagieren sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell. Sie sind rechtstreu, friedlich und lösungsorientiert. Die êzîdische Jugend zeigt einen bemerkenswerten Bildungserfolg: Sie besucht Gymnasien, Berufskollegs und Universitäten und wirkt aktiv in Vereinen sowie demokratischen Strukturen mit. Diese positive Entwicklung erfüllt den Zentralrat der Êzîden mit großem Stolz und tiefer Freude. Für viele Êzîden ist Deutschland – und NRW im Besonderen – längst zu einer neuen Heimat geworden. Eine Abschiebung in ein Gebiet ohne Sicherheitsgarantien und Zukunftsperspektiven wäre nicht nur eine humanitäre Härte, sondern auch ein Rückschritt im Hinblick auf die gelungene Integration.

Der Zentralrat der Êzîden spricht sich daher für folgende Maßnahmen aus:

- Aufrechterhaltung eines umfassenden Abschiebeschutzes für Êzîden in Deutschland, insbesondere in NRW,
- Berücksichtigung der historischen und aktuellen Gefährdungslage bei aufenthaltsrechtlichen Entscheidungen,
- Fortführung und Intensivierung des politischen und diplomatischen Engagements Deutschlands und NRW gegenüber dem irakischen Staat,
- Unterstützung des Wiederaufbaus êzîdischer Siedlungsgebiete,
- Sicherstellung verlässlicher Bleibeperspektiven für Êzîden, die bereits aktiver Teil der deutschen Gesellschaft sind.

Êzîden dürfen nicht erneut in Situationen geraten, in denen ihre Sicherheit, Würde und Zukunft gefährdet sind. Deutschland – und NRW im Besonderen – haben vielen Mitgliedern unserer Gemeinschaft Schutz, Stabilität und Perspektiven gegeben. Diesen Schutz gilt es verantwortungsvoll zu bewahren.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Irfan Ortaç
Bundesvorsitzender